

Konzeption

Lerchennest e.V.

Deutsch-Englischer Kindergarten
und Eltern-Kind-Initiative
für Kinder von 3 bis 6 Jahren

Stand November 2023



Inhalt

1.	Vorwort.....	3
2.	Rahmenbedingungen.....	3
2.1.	Kapazität.....	3
2.2.	Gruppenaufteilung.....	3
2.3.	Räumlichkeiten.....	3
2.4.	Außenbereich.....	4
2.5.	Betreuungszeit.....	4
2.6.	Tagesablauf.....	4
2.7.	Schließzeiten.....	4
2.8.	Einzugsgebiet.....	4
2.9.	Aufnahmekriterien.....	5
3.	Unser Leitbild.....	5
3.1.	Unsere Überzeugungen.....	5
3.2.	Unser Bild vom Kind.....	5
3.3.	Kooperation von Familie und Kindergarten.....	6
4.	Die pädagogische Arbeit.....	6
4.1.	Rechtliche Grundlagen / Unsere „Säulen“.....	6
4.2.	Bildung im Kindergarten.....	7
5.	Pädagogisches Angebot im Lerchennest.....	7
5.1.	Schwerpunkte des Lerchennestes.....	7
5.1.1.	Sprachförderung	7
5.1.2.	Kleine Gruppenstärke	8
5.1.3.	Freies Spielen / Spielen und Lernen	8
5.2.	Interkulturelle Erziehung.....	9
5.2.1.	Feste	9
5.2.2.	Bauernhoffahrt	9
5.2.3.	Musikalische Früherziehung	9
5.2.4.	Vorschule	10
5.3.	Partizipation – Beteiligungsrechte der Kinder.....	10
5.4.	Transitionen – Übergänge.....	10
5.4.1.	Die Bedeutung der Eingewöhnung	10
5.4.2.	Übergang in die Schule	11
5.5.	Beobachtung und Dokumentation.....	11
5.6.	Gesundheit, Ernährung und Erziehung zur Bewegung.....	11
6.	Ziele und Formen der Zusammenarbeit mit den Eltern.....	11
7.	Zusammenarbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.....	12
8.	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.....	12
9.	Kinderschutz.....	13
10.	Qualitätssicherung.....	13

1. Vorwort

Wir sind ein deutsch-englischer Kindergarten in Form einer Eltern-Kind-Initiative. Das Lerchennest wurde 1994 von einer Gruppe von Eltern und Erzieher/-innen ins Leben gerufen, um die damalige Kindertagesituation im Münchner Norden zu verbessern.

2. Rahmenbedingungen

2.1. Kapazität

Wir bieten insgesamt 48 Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren Platz in drei altersgemischten Gruppen. Pro Gruppe haben wir eine maximale Kapazität für 15-16 Kinder.

2.2. Gruppenaufteilung

Frühgruppe:

In der Frühgruppe werden die Kinder gemeinsam in einem der Räume von zwei pädagogischen Fachkräften betreut. Die Frühgruppe ist Teil der Kernzeit und bedarf demnach keiner Anmeldung.

Zeit in den Kindergruppen:

Um 8:30 werden die Kinder der Frühgruppe in ihre entsprechenden Gruppenräume abgeholt. Die Kinder, die zwischen 8:30 Uhr bis um 9:00 Uhr gebracht werden, gehen gleich in ihre Gruppe. Dort werden sie bis um 13:00 Uhr von jeweils einer deutschen- und einer englischsprachigen pädagogischen Fach-/Ergänzungskraft betreut.

Ab 12:30 Uhr werden die Kinder, die nicht zum Mittagessen bleiben, abgeholt.

Mittagsgruppe:

Um 13:00 Uhr bekommen die Mittagskinder in ihren Gruppen ein warmes Mittagessen serviert. Ab 14:00 Uhr werden die restlichen Kinder in ihrem Gruppenraum oder dem Garten betreut.

Montag bis Donnerstag 16:00 Uhr, freitags um 15:00 Uhr, schließt der Kindergarten.

2.3. Räumlichkeiten

Die pädagogische Arbeit mit den Kindern wird in den Räumen der Einrichtung in der Weitlstr. 45a, 80935 München durchgeführt. Insgesamt stehen uns ca. 240 m² auf drei Etagen zur Verfügung.

Im Erdgeschoss befindet sich die Sunshine Gruppe mit bis zu 16 Kindern. Ferner umfasst das Erdgeschoss die Garderobe für alle Gruppen, das Büro, die Küche sowie je zwei Toiletten für Erzieher und für Kinder.

Im 1. Obergeschoss befinden sich die Gruppenräume der Butterfly und Rainbow Gruppe mit jeweils bis zu 16 Kindern, die jeweils ihren eigenen Sanitärbereich haben. Des Weiteren befindet sich der Aufenthaltsraum für die Erzieher im 1. Obergeschoss, welcher über eine eigene Küchenzeile und Toilette verfügt.

Im 2. Obergeschoss befindet sich eine kleine separate Wohnung mit Küche und Bad, welche derzeit nicht genutzt wird, sowie die Bibliothek mit Büchern in deutscher bzw. englischer Sprache. In der Bibliothek findet außerdem die wöchentliche Vorschule statt.

Der Keller verfügt über einen Bewegungsraum, sowie einen Heizungsraum und zwei kleine Lagerräume.

2.4. Außenbereich

Unser Außenbereich umfasst einen ca. 115 m² Quadratmeter großen begrünten Garten mit Sandkasten. Alle Gruppen haben die Möglichkeit, täglich - wenn das Wetter es zulässt - in unserem Garten zu spielen oder zum Spielplatz im nahegelegenen Park (ca. 15 Minuten Fußweg) zu gehen.

Der Park, der zwischen Gundermann- und Weiltstraße liegt, ist weitläufig. Er kann mehrere Gruppen gleichzeitig aufnehmen, so dass die Kinder die Möglichkeit haben, auch gruppenübergreifend miteinander zu spielen, zu agieren und zu kommunizieren. Der Park bietet genug Platz, um zu rennen, zu klettern, zu spielen und vor allem ganzjährige Naturerfahrungen zu machen.

Die Kindergartengruppen unternehmen außerdem während des Jahres die unterschiedlichsten Ausflüge innerhalb der Stadt München und in der Umgebung. Die Vorschulkinder verbringen zusammen einmal im Jahr 3 Tage auf einem Bauernhof.

2.5. Betreuungszeit

Die Kernbetreuungszeit der Gruppen ist Montag bis Freitag von 7:30 bis 13:00 Uhr. Der Tag beginnt mit einer Morgengruppe von 7:30-8:30 Uhr für die Kindergartenkinder. Von 13 bis 16.00 Uhr, findet die Mittagsgruppe statt. Wir bieten ein ausgewogenes, warmes Mittagessen an, das von einem Caterer aus der Umgebung geliefert wird.

2.6. Tagesablauf

7:30 Uhr bis 9:00 Uhr:	Bringzeit
9:00 Uhr:	Morgenkreis
9:30 Uhr bis 13:00 Uhr:	Je nach Gruppe – Freispiel, pädagogische Angebote Projektarbeit, Brotzeit, Park / Garten
besondere Angebote:	Musik pro Gruppe einmal die Woche Vorschule (für alle Vorschulkinder): einmal pro Woche Müslitag sowie gesunder Frühstückstag: einmal pro Woche Vorkurs Deutsch einmal pro Woche Sportangebote (z.B. Yoga) in Blöcken von ca. 8 Wochen
12:30 Uhr bis 13:00 Uhr:	Abholzeit
13:00 Uhr bis 15:00 Uhr:	Warmes Mittagessen, Freispiel
bis 15.00/16.00 Uhr	Abholzeit der Mittagskinder

2.7. Schließzeiten

Das Lerchennest ist an allen Feiertagen, sowie an diversen Brückentagen geschlossen (dies kann unserem Jahreskalender entnommen werden). Zudem sind wir über Weihnachten sowie in den Sommerferien etwa zwei Wochen geschlossen.

Ansonsten bieten wir für alle Ferien Feriengruppen an. Hierfür werden Listen ausgehängt, in die die anwesenden Kinder eingetragen werden müssen.

2.8. Einzugsgebiet

Viele unserer Kinder kommen aus einem zweisprachigen bzw. fremdsprachigen Elternhaus. Aufgrund unserer zweisprachigen Konzeption umfasst unser Einzugsgebiet das gesamte Stadtgebiet.

2.9. Aufnahmekriterien

Bevorzugt vergeben wir unsere freien Kindergartenplätze an Geschwisterkinder, sowie an englisch-/deutschsprachige Kinder, die in München wohnen. Darüber hinaus haben wir keine besonderen Auswahlkriterien. Die Platzvergabe erfolgt nach Warteliste. Voraussetzung für die Aufnahme ist die Bereitschaft der Eltern, die vereinbarten Arbeitsstunden, mindestens 35 Stunden im Jahr zu leisten. Die Kinder sollten entweder Deutsch oder Englisch als Muttersprache sprechen beziehungsweise verstehen können.

3. Unser Leitbild

3.1. Unsere Überzeugungen

Der Kindergarten Lerchennest ist für Kinder, Eltern und Erzieher/-innen ein Ort der Begegnung, an dem sich alle wohlfühlen sollen. Unser spezielles Profil ist die Zweisprachigkeit und die Multikulturalität des Teams. Das Lerchennest bietet den Kindern und Erwachsenen die Möglichkeit zum kulturellen Austausch sowie zum gegenseitigen Kennenlernen. Dabei respektieren wir, dass jede Familie eigene Wert- und Lebensvorstellungen hat.

3.2. Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist ein Individuum. Es ist wissbegierig, offen und kreativ. Kinder haben von sich aus das Bedürfnis, die Welt zu erforschen und in ihr Umfeld hineinzuwachsen. Wir begreifen Kinder als selbstständige Akteure, die unseren Respekt, unsere Wertschätzung, sowie unsere Begleitung benötigen.

"Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv und übernehmen dabei entwicklungsangemessene Verantwortung, denn der Mensch ist auf Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit hin angelegt. Bereits sehr kleine Kinder sind eher aktive Mitgestalter ihres Verstehens als passive Teilnehmer an Umweltereignissen und können ihre Bedürfnisse äußern. Sie wollen von sich aus lernen, ihre Neugierde und ihr Erkundungs- und Forscherdrang sind der Beweis [...]. Im Bildungsgeschehen nehmen Kinder eine aktive Gestalterrolle bei ihren Lernprozessen ein, sie sind Akteure mit eigenen Gestaltungsmöglichkeiten."

(Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung, 2. Auflage, S. 22 § 2)

Das Kind wird mit seinen unterschiedlichen Gefühlen, seinen Stärken und Schwächen angenommen und begleitet, damit es seine eigene Identität finden und sich zu einem selbstbewussten, eigenverantwortlichen und frohen Menschen entwickeln kann.

Wir respektieren das individuelle Entwicklungstempo jedes Kindes und berücksichtigen unterschiedliche Fähigkeiten und Bedürfnisse.

Kinder brauchen Freiräume, um sich entwickeln zu können, aber ebenso verlässliche Grenzen, an denen sie sich orientieren können. Sie brauchen die Möglichkeit, ihre Kreativität und Fantasie ausleben zu können, benötigen aber ebenso Impulse und Herausforderung durch die Gruppe und ihre Bezugspersonen. Kinder benötigen positive vertrauensbildende Grunderfahrungen, um Erlebnisse deuten und verarbeiten zu können. Das Erleben von Gemeinschaft z.B. in Festen und Ritualen, hilft dem Kind, sich auf Neues und Ungewohntes einlassen zu können.

3.3. Kooperation von Familie und Kindergarten

Wir sind familienergänzend und als Elterninitiative benötigen wir das hohe Engagement und die vielfältige Mitarbeit der Eltern in unterschiedlichen Bereichen.

Da die Eltern Teil des Kindergartens sind, leben sie ihren Kindern Eigeninitiative und Engagement vor. Die Eltern haben die Möglichkeit, ihre individuellen Fähigkeiten und Kenntnisse einzubringen. Elternmitarbeit, -entscheidung und -mitgestaltung tragen dazu bei, dass unsere Kinder den Kindergarten als eine Erweiterung der Familie erleben und sich stark mit dieser Gemeinschaft identifizieren.

Wir begreifen die Elternarbeit als eine intensive Erziehungspartnerschaft. Um das Kind besser zu verstehen und zu fördern, findet ein partnerschaftlicher Austausch in "Tür-und-Angel Gesprächen" sowie in ausführlichen Elterngesprächen statt.

Das Entwicklungsgespräch findet mindestens einmal im Kindergartenjahr zwischen dem pädagogischen Personal und den Eltern des jeweiligen Kindes statt. Bei diesen Gesprächen sind Kinder nicht anwesend.

4. Die pädagogische Arbeit

4.1. Rechtliche Grundlagen / Unsere „Säulen“

Die pädagogischen Ziele des Lerchennestes basieren zunächst auf den allgemeinen Zielen des seit August 2005 gültigen bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) mit seiner Ausführungsverordnung und des bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes (BEP).

Unsere Ziele sind unter anderem: Das Erlangen von Basis- und Schlüssel - Kompetenzen, das heißt die grundlegenden Fähigkeiten und Fertigkeiten eines Kindes mit anderen zu agieren und sich mit seiner Umwelt neugierig auseinanderzusetzen.

Unsere Säulen sind:

- Selbstwahrnehmung, Selbstwertgefühl, ein positives Selbstkonzept
- Soziale Kompetenz
Insbesondere im sozialen Miteinander und in der Übernahme von Verantwortung für sich selbst und andere. Ein Anerkennen der eigenen Grenzen sowie die von anderen, des Weiteren Techniken, mit Konflikten umzugehen
- Emotionale Kompetenz
Bewusstsein für das eigene seelische Befinden, Selbstwahrnehmung, positives Selbstwertgefühl, Entwicklung von Empathie
- Kognitive Kompetenz
Insbesondere im Bereich von Wahrnehmung, Gedächtnis, Kreativität und Fantasie sowie Problemlösestrategie
- Physische Kompetenz
Verantwortung für die eigene Gesundheit und für körperliches Wohlbefinden, Grob- und Feinmotorik

4.2. Bildung im Kindergarten

Unter Bildung verstehen wir ein Lernen, das im sozialen und kulturellen Kontext in Interaktion von Kindern und Erwachsenen geschieht. Bildung ist niemals ein isoliertes Lernangebot, sondern ein Lernprozess, der an allen Orten, an denen Kinder aktiv sind, stattfindet. Im Mittelpunkt stehen die Entwicklung von Basiskompetenzen und Werthaltung. Damit dies gelingt, brauchen die Kinder eine Umgebung, in der sie sich sicher und geborgen fühlen, aber ebenso eine anregende Umgebung, in der Erwachsene Vorbild sind. Kinder haben ein Recht auf Selbsttätigkeit und brauchen Gelegenheit, auch Fehler zu machen, aus denen sie lernen können.

5. Pädagogisches Angebot im Lerchennest

5.1. Schwerpunkte des Lerchennestes

5.1.1. Sprachförderung

"Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation und sie ist eine wesentliche Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg, für eine volle Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben." (Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung, S. 207)

Sprache und Kultur haben im Lerchennest generell einen hohen Stellenwert. Die Sprache hängt stark zusammen mit dem Lebensgefühl, den Lebensgewohnheiten und den Ritualen der jeweiligen Kultur. Interesse und Freude wecken an unterschiedlichen Sprachen und Kulturen, das Aufbauen einer positiven, selbstverständlichen Einstellung zu Herkunfts- und Fremdsprachen sind wichtige Konzeptionspunkte im Lerchennest.

Hier begreift sich das zweisprachige Erzieherteam – in jeder Gruppe arbeitet gleichwertig eine deutsch- sowie eine englischsprachige Kraft – als Vorbild. Der englischsprachige Raum an sich verdeutlicht, wie Sprache als gemeinsames und verbindendes Element für Menschen aus verschiedenen Kulturkreisen wirksam ist.

Wir sind überzeugt, dass Kinder Sprache mit allen Sinnen erleben müssen. Dies geschieht im Kindergartenalltag. Eine angstfreie, entspannte Umgebung geprägt von Wertschätzung, Akzeptanz und Toleranz ist die Basis für das Annehmen einer anderen Sprache. Das gezielte Einbringen von Sprachangeboten (Bücher, Lieder, Reime, Zaubersprüche, Fingerspiele etc.) sowohl in englischer als auch in deutscher Sprache regt die Kinder an, Lust an der Sprache zu entwickeln. Das Lerchennest ist komplett zweisprachig in Deutsch und Englisch ausgerichtet. Diese Zweisprachigkeit zieht sich durch alle Aktivitäten innerhalb des Hauses fort. Im Lerchennest werden im Jahresverlauf deutsche und englische Feste gefeiert. Somit ist das Zusammenleben dieser beiden Sprachen für die Kinder etwas Alltägliches und Selbstverständliches.

Das Ziel im Lerchennest ist nicht deutscher oder englischer Sprachunterricht, sondern ein alltäglicher Umgang mit beiden Sprachen. In der Praxis gehen wir davon aus, dass ein Kind in einer Fremdsprache, wenn überhaupt, erst zu reden anfängt, wenn es genug Wortschatz hat und wenn es etwas zu sagen hat. Sehr oft tendiert man dazu, die Sprachfähigkeit des Kindes daran zu bewerten, inwiefern es etwas aktiv sagen kann und übersieht dabei das passive Sprachvermögen. Unser oberstes Ziel ist es, das Sprachbewusstsein, die Lust an Sprache und das Sprachverständnis sowohl für die deutsche Sprache als auch für die englische Sprache zu fördern. Das gilt auch für multilinguale Kinder.

5.1.2. Kleine Gruppenstärke

Durch die kleine Gruppenstärke von max. 15-16 Kindern pro Gruppe können wir sehr individuell auf jedes einzelne Kind eingehen.

5.1.3. Freies Spielen / Spielen und Lernen

Das Spiel gehört zu einer wesentlichen Phase der kindlichen Entwicklung und ist darum im Kindergarten von besonderer Bedeutung. Das Spiel ist eine zweckfreie und selbst gewollte Betätigung, die Freude Spaß und Befriedigung gibt. Für ein Kind ist Spielen eine ernsthafte Tätigkeit. Im Spiel versucht das Kind, seine Umwelt zu verarbeiten und zu gestalten. Dabei entwickelt es sich mit seiner gesamten Persönlichkeit. Durch ausdauerndes freies Spielen erwirbt sich ein Kind die Grundlagen zur Lebensbewältigung, individuelle Fähig- und Fertigkeiten, sowie soziale und emotionale Fähigkeiten für das schulische Lernen, Interesse und Lernbereitschaft, die Motivation sich anzustrengen und Durchhaltevermögen.

Besondere Bedeutung hat im Freispiel die sozial- emotionale Entwicklung: Die Eigeninitiative wird entwickelt, Gruppen - und Spielregeln müssen beachtet und Konflikte gelöst werden. Außerdem erlebt sich das Kind in verschiedenen Rollen, seine Frustrationstoleranz wird gesteigert und dadurch die emotionale Intelligenz gefördert. Innerhalb der Freispielzeit erwirbt sich das Kind also sehr viele Basiskompetenzen und macht Erfahrungen, die für seine gesamte Persönlichkeitsentwicklung und ein positives Selbstkonzept von großer Bedeutung sind.

Weil so vielfältige Fähigkeiten entwickelt werden, sehen wir das Spiel nicht als eine Alternative zum Lernen, sondern als eine Möglichkeit des Lernens (ein Kind, das spielt, lernt). Lernfähigkeit setzt Spielfähigkeit voraus, darum müssen wir gute Voraussetzungen schaffen, um die Entwicklung der Spielfähigkeit zu begünstigen. Die wichtigsten Voraussetzungen für selbstbestimmtes, fantasievolles, bewegungsaktives Lernen sind Freiheit (selbstbestimmt) und Zeit (ungestört und intensiv).

Das Kind entscheidet, was, wo und mit wem es spielen möchte. Es geht um Spaß und Freude und nicht darum, ein Ergebnis zu erreichen. Das Spiel darf zu jeder Zeit abgebrochen werden.

Das Freispiel in unserem Kindergarten

Für uns bedeutet Freispiel nicht, den Kindern die Möglichkeit zu bieten unter 2 Tischspielen zu wählen, sondern ihnen vielfältige Entscheidungsmöglichkeiten zu bieten.

Frei entscheiden heißt für uns, die Möglichkeit geben, zu bauen, zu basteln, Rollenspiele zu spielen, zu entdecken, auszuprobieren, zu toben, aber auch anderen beim Spiel zuzusehen. Die Kinder dürfen auch „nichts tun“, ohne erkennbar beschäftigt zu sein, denn auch ein Kind, das scheinbar nichts tut, nimmt mit seinen Sinnen wahr, denkt und phantasiert.

Die Kinder werden von uns nicht aufgefordert, alle Spielbereiche gleichermaßen zu nutzen. Wir meinen, dass jeder Bereich so viele Handlungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bietet, wie ein Kind für seine Persönlichkeit braucht. Durch ein vielfältiges Angebot werden die Kinder immer wieder aufgefordert, unter verschiedenen Spielmöglichkeiten zu wählen. Da sich die Welt ständig verändert und eine Vielzahl von Lebensformen, von Bildungs- und Arbeitsmöglichkeiten bietet, ist es unsere Aufgabe, die Kinder aufzufordern, nach ihren individuellen Bedürfnissen zu wählen und Entscheidungen zu treffen.

Wir haben die Spielbereiche so gestaltet, dass sie Aufforderungscharakter haben. Alle Materialien sind für die Kinder sichtbar und zugänglich. Wir wollen dadurch zum Spiel motivieren und die natürliche Neugier erhalten, die wir als wichtigste Voraussetzung für selbstbestimmtes Spielen und Lernen sehen. Dinge und Vorgänge, die das Interesse wecken, fordern zum Entdecken auf und regen zu konzentrierter Beschäftigung an.

Neben herkömmlichem Spielzeug (Bausteine, Puppen, Spiele Bücher) stehen viele verschiedene Materialien zum Verarbeiten zur Verfügung wie Wolle, Stoff, Holz, Schachteln, Papier, Kleber und Farben.

Wir möchten, dass die Kinder in allen Bereichen kreativ sind. Kreativität ist eine wichtige Grundlage, um Situationen einschätzen und Vorgänge planen zu können, Probleme zu durchschauen und Lösungsmöglichkeiten zu finden.

Die Kinder frei spielen und entscheiden zu lassen bedeutet nicht, dass wir gegen Förderung sind. Wir wollen die Kinder in allen Bereichen fördern, darum beobachten wir das Freispiel intensiv. So können wir die Bedürfnisse der Kinder erkennen und neue Anregungen geben.

5.2. Interkulturelle Erziehung

5.2.1. Feste

Zusätzlich zum alltäglichen pädagogischen Programm wird eine Vielzahl von besonderen Aktivitäten angeboten. Neben den Festen im Jahreskreis (Erntedank, Halloween, Laternenfest, Nikolaus, Weihnachten, Fasching und Ostern) bieten wir den Vorschulkindern die Möglichkeit einer mehrtägigen Bauernhoffahrt. Die Kinder machen eine Vielzahl von themenbezogenen Ausflügen. Es gibt eine gemeinsame Projektwoche und als schöner Jahresabschluss wird ein jährliches Sommerfest veranstaltet.

Durch die gemeinsame Zeit werden die sozialen Kontakte zwischen den einzelnen Gruppen gefördert. Diese gemeinschaftlichen Erfahrungen stärken das Wir-Gefühl im Lerchennest.

5.2.2. Bauernhoffahrt

Um die Selbständigkeit der Kinder zu fördern und ihnen das Lösen von den Eltern zu erleichtern, fahren die Vorschulkinder im Laufe des Kindergartenjahres für drei Tage auf den Bauernhof. Für viele Kinder ist dies die erste Übernachtung ohne Eltern und damit ein großer Schritt. Die Kinder werden behutsam und intensiv auf die Übernachtung vorbereitet und erhalten die jeweils notwendige Begleitung durch die Bezugspersonen.

Diese Tage verlangen ein hohes Maß an Selbstvertrauen, Selbständigkeit und Flexibilität seitens der Kinder. Das Kind wird in seiner persönlichen Kompetenz gestärkt und gleichzeitig wird das Gemeinschaftsgefühl in der Gruppe gefördert. Darüber hinaus ist es Ziel dieser Tage unseren Stadtkindern die Natur näherzubringen. Auf dem Bauernhof erleben sie Natur und Tiere hautnah und die Wertschätzung gegenüber Tieren, Pflanzen und der Umwelt wird gefördert.

5.2.3. Musikalische Früherziehung

Alle Kinder zeigen sich schon früh empfänglich für Musik, Tanz und spielerische Gestaltung. Deshalb ist die musikalische Früherziehung, die wöchentlich angeboten wird, ein fester Bestandteil unseres Programms. Sie kommt der Differenzierung der Wahrnehmungsfähigkeit und der Ausbildung des Gedächtnisses für Tonfolgen, Rhythmen und Texte, sowie der Sprache und Aussprache zugute. Nicht zuletzt fördert gemeinsames Musizieren auch die sozialen Kompetenzen von Kindern, d.h. ihre Fähigkeiten, miteinander zu arbeiten und aufeinander zu hören.

5.2.4. Vorschule

Das Ziel unserer Arbeit ist ein bewusster und behutsamer Übergang vom Kindergarten zur Schule. Uns ist wichtig, dass sich die Kinder auf die Schule freuen. Mit kindgemäßer Förderung helfen wir den Kindern, den Schulanforderungen gewachsen zu sein. Deshalb bieten wir jedem Kind die Gelegenheit zur Erweiterung seines Lern- und Leistungsverhaltens sowie seiner Denkfähigkeit. Zur intensiven Vorbereitung auf die Schule erhalten die Vorschulkinder einmal wöchentlich – jeweils in Kleingruppen – Vorschulunterricht durch eine pädagogische Fachkraft. Auch hier steht die ganzheitlich psychomotorische Förderung im Vordergrund. Dies wird z. B. spielerisch mit Gleichgewichtsübungen, Buchstabenspielen und Liedern erreicht. Es wird dabei schrittweise vom spielerischen Erleben und körperhaften Begreifen auf die Blattebene übergegangen. Das mathematische Verständnis wird anhand altersgerechter Materialien gefördert, das Sprachverständnis wird ebenfalls mit Hilfe geeigneter Lernwerkzeuge vertieft.

5.3. Partizipation – Beteiligungsrechte der Kinder

Die Kinder zur Selbstständigkeit zu führen ist eine unserer wichtigsten Aufgaben. Dazu gehört aber auch, den Kindern Erfahrungen in ihrer Selbstwirksamkeit machen zu lassen, was zu einem starken Selbstwert führt. Dies fördern wir, indem wir die Kinder in einen geschützten Raum altersgemäß in die Planung des Alltags einbeziehen. Sie haben die Möglichkeit, ihre eigenen Ideen einzubringen. Wenn wir neue Themen finden, geht es uns immer darum, diese an den Interessen der Kinder zu orientieren. Dadurch erleben sie, dass sie ihr Leben selbst gestalten können. In einem fehlerfreundlichen Klima finden sie eigene Lernwege, auch durch Umwege. Sie erleben, dass ihre Unzufriedenheit ernstgenommen wird und sie ihre Meinung und Lösungsvorschläge angstfrei äußern können. Wir wollen ihnen Respekt und Wertschätzung entgegenbringen und ihnen bei Bedarf individuelle Hilfen anbieten. Durch die Erzieher und Eltern als Vorbild erwerben sie Kompetenzen für angemessene Formen der Beschwerdeäußerung.

5.4. Transitionen – Übergänge

Übergänge sind in der Regel kritische Lebensabschnitte, die ein Kind und dessen Eltern bewältigen müssen. Sie stellen für die Beteiligten und auch für die Erzieher eine große Herausforderung dar. Voraussetzung für erfolgreiche Übergänge sind eine sichere Bindung zu den Eltern und eine gute Beziehungsaufnahme zu den Erziehern. In unserem Kindergarten gibt es verschiedene Übergänge und wir sehen es als unsere Aufgabe, die Kinder nach ihren eigenen Bedürfnissen zu begleiten. Dies geschieht immer in Zusammenarbeit mit den Eltern, vor allem durch offene Dialoge. Alle Erziehungspersonen arbeiten gemeinschaftlich und kommunikativ an den Übergängen, damit die Kinder nicht überfordert werden und sich wohl fühlen. Mit den Kindern wird über die Vorfreude auf die Veränderungen als auch damit einhergehende Ängste gesprochen. Dadurch werden die geplanten Übergänge vorhersehbar und leichter zu bewältigen und die Kinder geraten weniger in Stresssituationen.

5.4.1. Die Bedeutung der Eingewöhnung

Die Familie bildet die erste und bedeutendste Sozialinstanz im Leben eines Kindes. Wenn Eltern uns ihr Kleinkind ab 3 Jahren anvertrauen, kann sich die Kombination der zwei Lebensbereiche Elternhaus – Kindergarten ganzheitlich bereichernd auf die gesamte Entwicklung des Kindes auswirken. Voraussetzung für diese Entwicklung ist ein positiv verlaufender Übergang von der Familie zum Kindergarten.

Im Lerchennest arbeiten wir mit der sogenannten "sanften Eingewöhnung" (dem "Berliner Eingewöhnungsmodell, Infantsmodell für eine kindgerechte Gestaltung der Eingewöhnung" nach H. J. Laewen), bei der die Eltern den Eingewöhnungsprozess ihres Kindes begleiten und bei der zwischen Eltern und Erziehern eine enge und von Akzeptanz geprägte Erziehungspartnerschaft entsteht. Die Eltern arbeiten aktiv bei der Eingewöhnung mit, da sie durch ihre Anwesenheit und Aufmerksamkeit präsent sind und eine "sichere Basis" für ihr Kind darstellen.

Ziel der Eingewöhnung ist, dass die Erzieher und die zu betreuenden Kinder eine von Vertrauen geprägte, tragfähige Beziehung zueinander aufbauen. Dadurch können die Erzieher/- innen zu sicheren Bezugspersonen werden, in deren Gegenwart das Kind alleine in der Gruppe verbleiben kann, ohne unter der Abwesenheit der Eltern zu leiden.

5.4.2. Übergang in die Schule

Das Lerchennest bietet im letzten Kindergartenjahr ein Vorschulprogramm an. Den Kindern wird dadurch der große Schritt zur Schule erleichtert. Die Kinder besuchen außerdem ihre jeweiligen Sprengelschulen, um an einem Schnuppertag teilzunehmen, sofern diese dies anbieten. Das Lerchennest arbeitet kooperativ mit allen Sprengelschulen zusammen (z.B. Elternabende, Lehrerbesuche im Kindergarten).

5.5. Beobachtung und Dokumentation

Um der individuellen Persönlichkeit und der Entwicklung jedes Kindes gerecht zu werden, beobachten wir die einzelnen Kinder gezielt und regelmäßig. Dies dient uns als Ausgangspunkt für unsere pädagogische Planung und gibt uns Rückmeldung über die Ergebnisse unseres Handelns. Außerdem ist es Basis für unsere Elterngespräche und für den fachlichen Austausch im Team.

Unsere Beobachtung und Dokumentation beinhaltet: das tägliche freie Beobachten; das strukturierte Beobachten durch Beobachtungsbögen, (Petermann & Petermann) die Zusammenstellung eines Portfolios, die Dokumentation von durchgeführten Aktionen und unseren Tagesrückblick.

5.6. Gesundheit, Ernährung und Erziehung zur Bewegung

Wir achten auf eine gesunde Ernährung und erwarten daher, dass die Kinder eine gesunde Brotzeit mit in den Kindergarten bringen. Getränke stellt der Kindergarten (Wasser). Ausnahmen sind Feste, wie zum Beispiel Geburtstage oder Fasching, bei denen auch Süßes (Kuchen etc.) erlaubt ist. Das Mittagessen wird von einem Caterer aus der Nachbarschaft frisch zubereitet und verzehrfertig geliefert, wobei sehr auf regionale und frische Zutaten geachtet wird. Die Gerichte entstammen v.a. der italienischen und deutschen Küche. Sollten Fleischgerichte auf der Karte stehen, gibt es immer auch eine vegetarische Alternative. Auf besondere Anforderungen auf Grund von Allergien oder Religion wird seitens des Caterers immer flexibel eingegangen und es werden meist alle Wünsche erfüllt. Außerdem nehmen wir am Zahnprophylaxeprogramm der Stadt München teil, welches vorsieht, dass sich jedes Kind nach dem Essen die Zähne putzt und gesund ernährt. Zahnputzzeug wird von der Stadt München gestellt.

Durch sportliche Aktivitäten fördern wir die Entwicklung der Grobmotorik unserer Kinder und wollen ihnen Freude an der Bewegung vermitteln. Neben dem Garten steht ein Bewegungsraum im Untergeschoß zur Verfügung und zudem befindet sich ein öffentlicher Spielplatz in Laufweite zur Einrichtung.

6. Ziele und Formen der Zusammenarbeit mit den Eltern

Da das Lerchennest eine Elterninitiative ist, steht und fällt unser Kindergarten mit den Eltern. Die Eltern haben aus diesem Grund bei uns wesentlich mehr Pflichten, aber auch mehr Rechte als in einem anderen Kindergarten.

Unser Kindergarten wird von drei Vorstandsmitgliedern organisiert, die jedes Jahr von den Mitgliedern des Vereins gewählt werden und die ihre Aufgabe ehrenamtlich ausüben. Ihnen obliegt die Verwaltung des Kindergartens, also alle organisatorischen Fragen hinsichtlich des Personals, der Finanzierung, des Haushaltes, der Warteliste etc.

Da die Buchhaltung bei einem Kindergarten unserer Größe eine sehr umfangreiche Aufgabe darstellt, die nicht geteilt werden kann, haben wir hierfür eine Bürokräft eingestellt. Die Personalbuchhaltung erledigt IBPro.

Außerdem gibt es eine Reihe von Arbeitsgruppen, in denen Eltern größere Aufgaben eigenverantwortlich abwickeln, z.B. die Organisation und Betreuung der Mittagsgruppe (nur montags), die Gartengestaltung, den Einkauf, die Bücherei, die Bereitstellung des gesunden Frühstücks, die Gestaltung der Website sowie des Facebook Auftritts, die Übernahme von Übersetzungstätigkeiten, sowie die Organisation von Veranstaltungen.

Pro Gruppe werden jedes Jahr zwei Elternbeiräte gewählt, die neben ihrer eigentlichen Rolle als Vertreter der Eltern bei Problemen und Wünschen auch noch verschiedene andere organisatorische Aufgaben übernehmen.

Alle Eltern sind regelmäßig gefordert, wenn Reparaturen oder sonstige handwerkliche Arbeiten im Kindergarten anstehen und natürlich auch, wenn es darum geht, die gemeinsamen Kindergartenfeste zu gestalten. Im Krankheitsfall der Erzieher können die Eltern auch in den Gruppen aushelfen.

Um das Angebot für die Kinder zu erweitern, organisieren die Eltern am Nachmittag verschiedene Kurse, wie z. B. Schwimmkurs, Turnen, Skikurs, Kreativkurs etc.

Der Kontakt zwischen Eltern und Erziehungspersonen bzw. Eltern untereinander wird gefördert durch Elternabende und Eltern-Stammtische, die in unregelmäßigen Abständen stattfinden.

Für Fragen, Probleme und Anregungen sind die Erziehungspersonen in der Bring- und Abholzeit jederzeit ansprechbar bzw. kann ein Gesprächstermin kurzfristig vereinbart werden. Die Eltern werden über unsere Kindergarten App oder per E-Mail darüber informiert, was für die nächste Zeit geplant ist.

Unser Ziel ist es, zwischen Eltern, Team und Vorstand eine Atmosphäre des Vertrauens zu schaffen, die es möglich macht, Probleme jederzeit offen anzusprechen und gemeinsame Lösungswege zu finden.

7. Zusammenarbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Wir haben i.d.R. insgesamt 9 Erziehungspersonen in drei Gruppen beschäftigt. In jeder Gruppe arbeiten die Pädagogen gleichberechtigt zusammen. Die Themenausarbeitung findet in den einzelnen Gruppen statt, gruppenübergreifende Aktivitäten werden vom gesamten Team getragen.

Als Ansprechpartner für Elternbeiräte und Vorstand steht aus organisatorischen Gründen in erster Linie die pädagogische Kindergartenleitung zur Verfügung.

In wöchentlich stattfindenden Teambesprechungen werden alle gruppenübergreifenden Themen besprochen, pädagogische Fallbesprechungen vorgenommen und die Gruppenplanungen, Ausflüge und sonstige Aktivitäten abgestimmt.

Die Erziehungspersonen nehmen regelmäßig einzeln oder in Gruppen an Fortbildungsmaßnahmen teil. Die gewonnenen Erkenntnisse werden an die anderen Teammitglieder weitergegeben, um dadurch ein breites Spektrum an Kursen abdecken zu können.

8. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Wir haben Kontakt zu den Schulen und anderen öffentlichen Einrichtungen in unserer Nachbarschaft.

Für komplexere Problemstellungen nehmen wir auch die Hilfestellung der Bezirkssozialarbeit, von Logopäden und Kinderpsychologen und anderen Kooperationspartnern in Anspruch.

Als Mitglied des KKT (Kontakt- und Beratungsstelle für Elterninitiativen) erhalten wir regelmäßig effiziente Unterstützung in allen organisatorischen Belangen, in Personalfragen und hinsichtlich Fortbildungsmöglichkeiten.

In Zusammenarbeit mit der AOK nehmen wir am Zahnputzprogramm der Stadt München teil (siehe auch Punkt 5.5.).

9. Kinderschutz

Um den Schutz der Kinder in unserer Einrichtung zu wahren, arbeiten wir auf Basis der „Münchner Grundvereinbarung zu § 8a und §72 a SGB VIII“ mit der Stadt München, Sozialreferat/ Stadtjugendamt zusammen. Darin erklären wir, dass wir in unserer Einrichtung die Gewährleistung des Wohlergehens und den Schutz der Kinder sicherstellen. Außerdem verpflichten wir uns, im Verdachtsfall zu handeln, wofür es in § 8a SGB VIII eine vorgeschriebene Vorgehensweise gibt.

Der Kinderschutz besteht aber nicht nur aus dem Schutz vor Kindeswohlgefährdung und das Vorgehen im Verdachtsfall, sondern der fast wichtigere Teil für uns besteht in der Prävention, da diese jeden Tag geschieht.

In unserem Kindergarten leben wir Wertschätzung und Akzeptanz vor, welches eine Atmosphäre fördert, in der sich jeder wohlfühlen kann und gerne den Alltag mitgestaltet. Diese Atmosphäre prägt unsere Gesprächs-, Kritik- und Beteiligungskultur. Die emotionalen und körperlichen Grenzen eines jeden zu wahren, sind von großer Bedeutung. Es ist uns wichtig, die Beteiligung der Kinder im Alltag zu fördern. Genauer haben wir das schon im Punkt 5.3. Partizipation – Beteiligungsrechte der Kinder, beschrieben. Indem Kinder lernen, eine eigene Meinung zu haben und sich trauen, diese auch auszusprechen, bieten wir ihnen Hilfestellung, sich im Falle eines Missbrauchs, besser wehren zu können.

In Bezug auf die räumlichen Gegebenheiten achten wir insbesondere auf die folgenden Gefahrenquellen und schulen das Personal, mitarbeitende Eltern und Kinder dahingehend regelmäßig:

- Alle Schränke oder Räume, die Putzmittel, Farben oder andere potentiell gefährlichen Stoffe enthalten sind stets verschlossen zu halten bzw. für Kinder unzugänglich zu machen.
- Alle Fenster, Zu- und Ausgänge (sofern sie nicht als Fluchtweg deklariert sind) sind ständig verschlossen zu halten, Schlüssel sind für Kinder unzugänglich aufzubewahren.
- Alle Treppen sollen von den Kindern nur in Begleitung eines Erwachsenen genutzt werden und Spielen oder Rennen auf den Treppen ist in jedem Fall zu unterbinden. Die Kinder üben täglich sich in einer Reihe aufzustellen und nur gemeinsam mit den Erziehern die Treppen langsam zu begehen.

Des Weiteren sind alle in der Einrichtung arbeitenden Personen darüber informiert wo sich Verbandskästen, Notfallnummern, Fluchtwege etc. befinden. Die erwähnten Gegenstände und Informationen sind in jedem Gruppenraum sowie im Büro der Einrichtung für jedermann zugänglich.

10. Qualitätssicherung

Die Qualität und Professionalität unserer Arbeit zu gewährleisten und im Kindergartenalltag zu sichern ist uns ein großes Anliegen. Dies geschieht in unserem Kindergarten auf vielfältige Weise:

- Beobachtung und Dokumentation
- Pädagogischer Austausch im Team: einmal wöchentlich montags
- Weiter- und Fortbildungen
- Elterngespräche
- Arbeitsgruppen der Eltern
- Teamsitzungen mit Vorstand und Elternbeirat
- Elternabende: 2 große Elternabende, Gruppenabende bei Bedarf
- Konzepttage, Projektplanungstag

- Elternbefragungen
- Beschwerdemanagement mit Kummerkasten
- Regelmäßige Reflexion und Optimierung des Konzepts
- Supervision in regelmäßigen Abständen

Mit unserem hier niedergelegten Konzept als Hintergrund unserer Arbeit bieten wir den Kindern Anregungen für ihre Entwicklung und vermitteln ihnen viel Spaß am Kindergarten und am Lernen.